

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

Forschungsschwerpunkt „Konditionen demokratischen Regierens“

Projekt „Europa im Kontext“



Kurzbericht

„Leben in Frankenbergr“

Dipl.-Soz. Markus Tausendpfund

Universität Mannheim

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)

Telefon 0621/181-2806

Markus.Tausendpfund@mzes.uni-mannheim.de

A 5, 6

68131 Mannheim

Einleitung

Keine Kontrollen an Grenzen, freier Warenverkehr und eine gemeinsame Währung – Europa ist für viele Menschen greifbarer geworden. Doch was halten die Bürger überhaupt von der Europäischen Union? Diese Frage beantwortet das Forschungsprojekt „Europa im Kontext“.¹ Unter Leitung von Prof. Dr. Jan W. van Deth (Universität Mannheim) wird untersucht, welche Faktoren die Wahrnehmung und Bewertung der EU beeinflussen. Neben individuellen Merkmalen, beispielsweise Geschlecht, Alter oder auch Mediennutzung, richtet sich der Blick insbesondere auf das unmittelbare Lebensumfeld der Bürger.² Welche Rolle spielen Kommunalpolitik und Vereine, und inwiefern prägt das lokale wirtschaftliche Umfeld das Bild der Bürger von der EU? Eine vergleichende Studie in 28 zufällig ausgewählten hessischen Gemeinden untersucht erstmalig systematisch die Bedeutung der Kommune für Einstellungen gegenüber Europa.³

Im Rahmen des Forschungsprojekts fanden in allen Kommunen telefonische Befragungen zum Leben in den Gemeinden statt. Dabei wurden – neben der Wahrnehmung und Bewertung der EU – auch Fragen zur Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde, zum Vertrauen und zur Bewertung lokaler Institutionen gestellt. Die Antworten auf diese Fragen stehen im Mittelpunkt des vorliegenden Kurzberichts, der über erste ausgewählte Ergebnisse der Befragung „Leben in Frankenberg“ informiert.

Telefonische Befragung

Die telefonische Befragung „Leben in Frankenberg“ fand vom 7. Februar bis 6. Mai 2009 statt.⁴ Die Aussagen der Erhebung gelten in Anlehnung an den „European Social Survey“ für alle in Privathaushalten lebenden Personen ab 15 Jahre (ohne Altersobergrenze), unabhängig von ihrer Nationalität und ihrer Staatsbürgerschaft.

Die Auswahl der Befragten erfolgte streng nach Zufallsprinzip. Ein Computer generierte zufällig Zahlenkombinationen, die dann als Telefonnummern verwendet wurden. Durch dieses Verfahren werden auch Telefonnummern berücksichtigt, die in keinem Telefonbuch eingetragen sind (Geheimnummern). Die Kontaktaufnahme und die Durchführung der Interviews erfolgten montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr und von 15 bis 21 Uhr sowie sams-

¹ Das Forschungsprojekt „Europa im Kontext“ ist am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) der Universität Mannheim angesiedelt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt bis 2011. Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Homepage unter www.hessen-und-europa.de zu finden. Für die Kommentare und Anregungen bei der Erstellung des Berichts danke ich Prof. Dr. Jan W. van Deth. Außerdem danke ich Julia Hoffmann für die Hilfe bei der redaktionellen Abfassung der Kurzanalyse.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich schließen alle Informationen Frauen und Männer gleichermaßen ein.

³ Für das Projekt „Europa im Kontext“ wurden folgende Kommunen zufällig ausgewählt: Alsfeld, Bickenbach, Biedenkopf, Bruchköbel, Büttelborn, Eppstein, Erzhausen, Felsberg, Frankenberg (Eder), Frielendorf, Gelnhausen, Guxhagen, Helsa, Heuchelheim, Hüttenberg, Kassel, Kelkheim (Taunus), Limburg an der Lahn, Petersberg, Ranstadt, Reinheim, Reiskirchen, Rüdeshheim am Rhein, Selters (Taunus), Viernheim, Wiesbaden, Witzenhausen und Wolfhagen.

⁴ Die telefonischen Befragungen führte im Auftrag der Universität Mannheim das sozialwissenschaftliche Umfragezentrum der Universität Duisburg (SUZ) unter Leitung von Prof. Dr. Frank Faulbaum durch.

tags von 12 bis 18 Uhr. Nach der Kontaktaufnahme erfolgte eine zufällige Auswahl der Zielperson im Haushalt, mit der das Interview durchgeführt wurde.

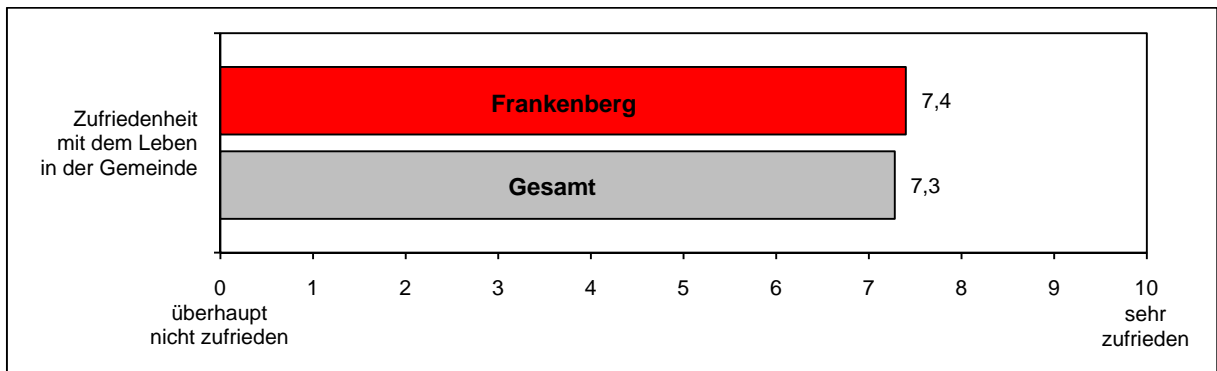
Insgesamt wurden in Frankenberg 405 Bürger telefonisch befragt; 174 Männer (43,0 Prozent) und 231 Frauen (57,0 Prozent). Der jüngste Befragte war 15 Jahre, der älteste Befragte 90 Jahre alt (Durchschnitt 47,6 Jahre).

Zufriedenheit mit dem Leben in Frankenberg

Die Bürger wurden gefragt, wie sehr sie mit dem Leben in Frankenberg zufrieden sind. Bei der Antwort konnte der Befragte eine Zahl zwischen 0 und 10 wählen, bei der 0 „überhaupt nicht zufrieden“ und 10 „sehr zufrieden“ bedeutet. Mit den Zahlen dazwischen konnte er seine Antwort abstufen.

Wie Abbildung 1 zu entnehmen ist, liegt die durchschnittliche Zufriedenheit der Bürger in Frankenberg bei 7,4. Der Frankenger Mittelwert liegt dabei leicht über dem Gesamtmittelwert aller 28 hessischen Gemeinden. Alles in allem sind die Frankenger mit dem Leben in Frankenberg zufrieden.

Abbildung 1: Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde (Mittelwerte)

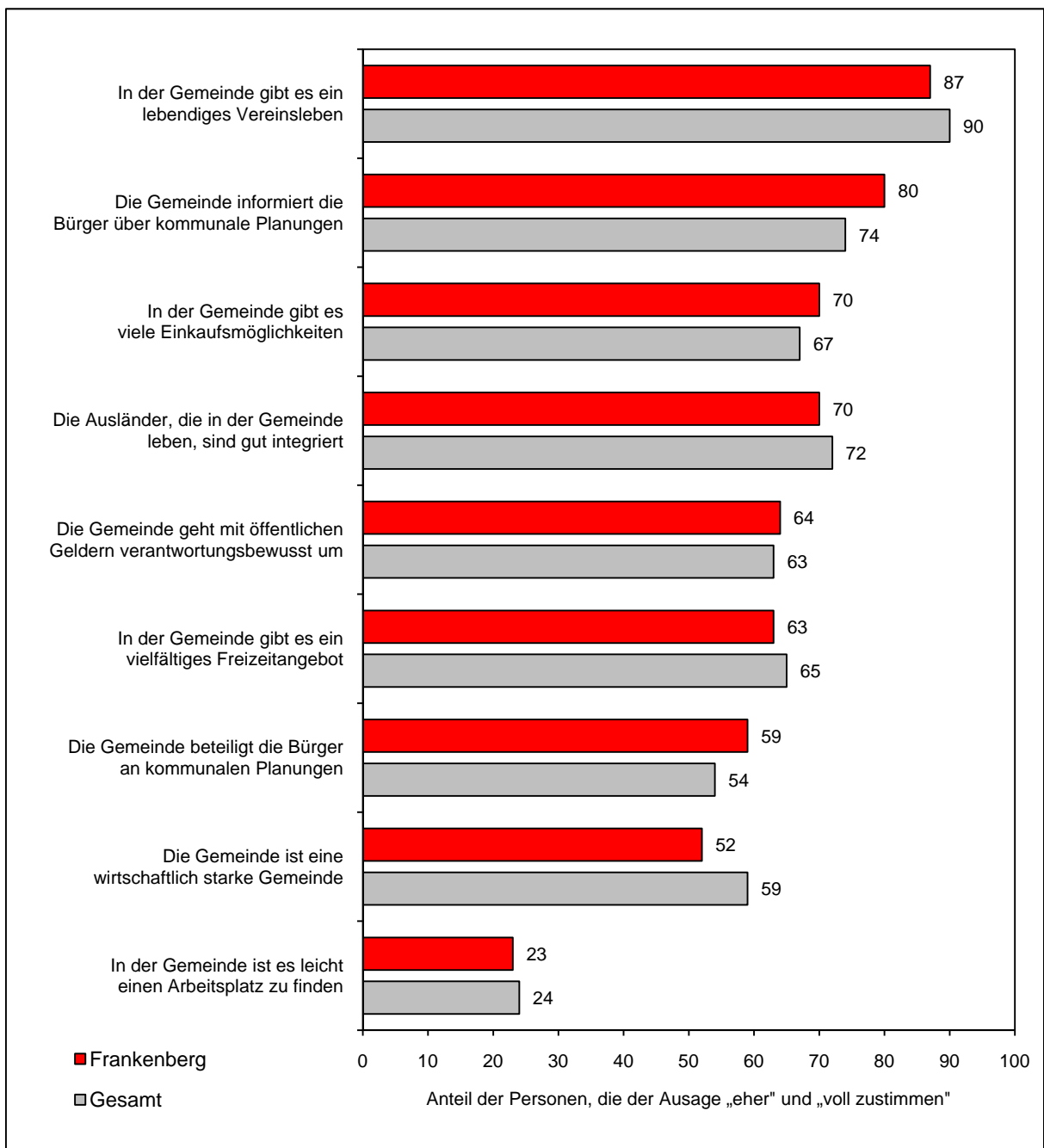


Anschließend wurden die Befragten gebeten, sich zu einigen Aussagen zu Frankenberg zu äußern. Sie konnten den einzelnen Aussagen jeweils „voll zustimmen“, „eher zustimmen“, „eher nicht zustimmen“ oder „überhaupt nicht zustimmen“.

Abbildung 2 fasst die Anteile der Befragten, die den einzelnen Aussagen „voll zustimmen“ und „eher zustimmen“ zusammen. Sehr zufrieden sind die Frankenger insbesondere mit der Information über kommunale Planungen (80 Prozent). Ebenfalls überdurchschnittlich bewertet werden die Einkaufsmöglichkeiten (70 Prozent) und die Beteiligung an kommunalen Planungen (59 Prozent). 64 Prozent der Befragten äußern sich auch über den verantwortungsbewussten Umgang mit öffentlichen Geldern positiv. 70 Prozent der Bürger sind der Meinung, dass die Ausländer, die in Frankenberg leben, gut integriert sind. 52 Prozent sind der Ansicht, dass Frankenberg eine wirtschaftlich starke Gemeinde ist. 23 Prozent sind der Meinung, dass es in der Gemeinde leicht ist, einen Arbeitsplatz zu finden.

Insgesamt bewerten die Frankenberger ihre Stadt eher positiv. In vier Bereichen liegt das Frankenberger Ergebnis über dem Durchschnitt. Ausgeprägt sind die Frankenberger Vorteile bei der Bewertung der Information über kommunale Planungen (+6 Prozentpunkte) und der Beteiligung an kommunalen Planungen (+5 Prozentpunkte). Bei den Einkaufsmöglichkeiten liegt Frankenberg leicht über dem Durchschnitt (+3 Prozentpunkte). Geringe Unterschiede zeigen sich beim Umgang mit öffentlichen Geldern (+1 Prozentpunkt) und bei der Bewertung des Arbeitsplatzangebots in Frankenberg (-1 Prozentpunkt). Unterdurchschnittlich schneidet allerdings die Beurteilung der wirtschaftlichen Stärke der Gemeinde ab (-7 Prozentpunkte).

Abbildung 2: Bewertung einzelner Aussagen zur Gemeinde (Angaben in Prozent)

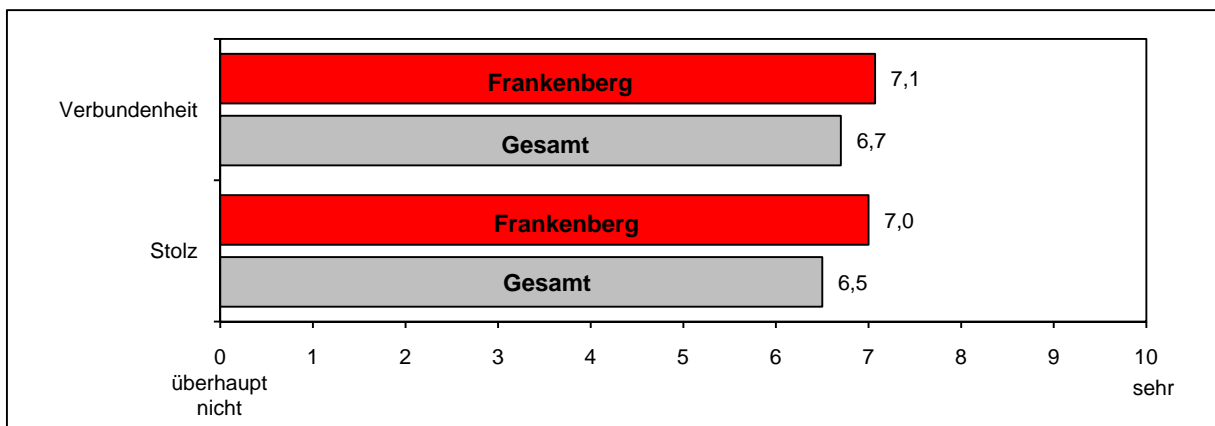


Verbundenheit mit der Gemeinde

Im Interview wurden die Bürger auch gefragt, wie sehr sie sich mit Frankenberg verbunden fühlen und wie stolz sie sind, ein Bürger Frankenbergs zu sein. Bei der Antwort konnten die Befragten eine Zahl von 0 bis 10 wählen, bei der 0 „überhaupt nicht verbunden“ bzw. „überhaupt nicht stolz“ und 10 „sehr verbunden“ bzw. „sehr stolz“ bedeutet. Mit den Zahlen dazwischen konnten die Personen ihre Antwort abstufen.

Wie Abbildung 3 zeigt, liegt die mittlere Verbundenheit mit Frankenberg bei 7,1 und der Stolz, ein Frankenberger zu sein, bei 7,0. Die Frankenberger Zahlen liegen damit über dem jeweiligen Gesamtdurchschnitt (+0,4 bzw. +0,5).

Abbildung 3: Verbundenheit mit der Gemeinde und Stolz, ein Bürger der Gemeinde zu sein (Mittelwerte)

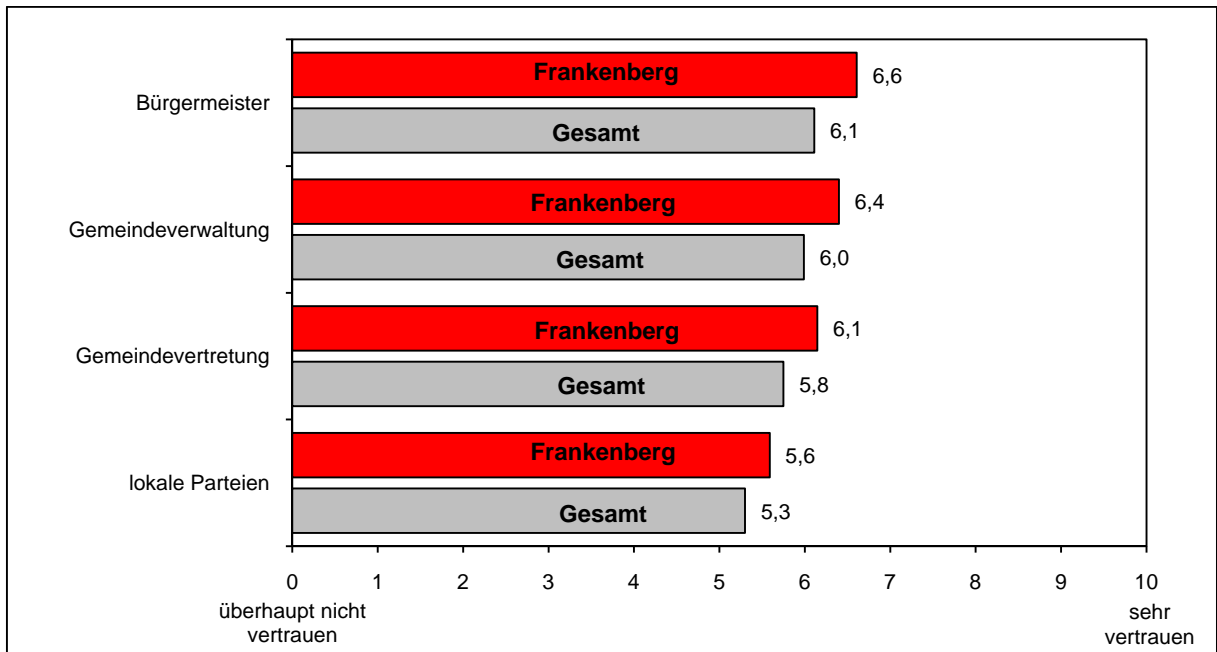


Vertrauen gegenüber lokalen Institutionen

Ein Block in der Befragung beschäftigt sich mit dem Vertrauen der Bürger gegenüber lokalen Institutionen. Bei der Antwort konnten die Befragten wieder eine Zahl zwischen 0 („überhaupt nicht vertrauen“) und 10 („vertraue sehr“) wählen. Mit den Zahlen dazwischen konnten sie ihre Meinung wieder abstufen.

Wie Abbildung 4 zu entnehmen ist, genießt der Bürgermeister in Frankenberg ein höheres Vertrauen (6,6) als Verwaltung (6,4), Parlament (6,1) und lokale Parteien (5,6). Das Vertrauensniveau der vier lokalen Institutionen liegt jeweils über dem Mittelwert aller 28 Kommunen. Besonders ausgeprägt ist der Unterschied beim Vertrauen gegenüber dem Bürgermeister, die Differenz zwischen Frankenberg und dem Gesamtmittelwert liegt bei +0,5. Schlusslicht bildet – sowohl in Frankenberg als auch im Gesamtvergleich – das Vertrauen gegenüber lokalen Parteien.

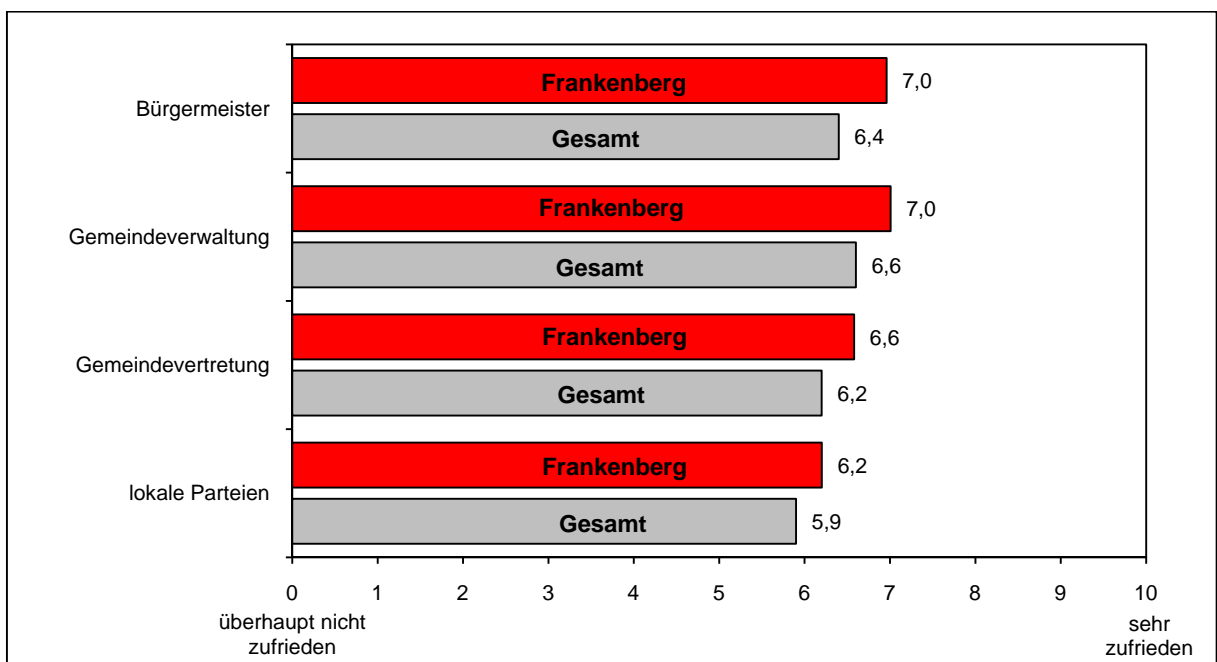
Abbildung 4: Vertrauen gegenüber lokalen Institutionen



Zufriedenheit mit lokalen Institutionen

Sind die Bürger mit der Arbeit der lokalen Institutionen zufrieden? Mit dieser Frage beschäftigte sich ein weiterer Themenkomplex der Befragung. Die Bürger konnten die einzelnen Fragen wieder mit Zahlen von 0 bis 10 beantworten, bei der 0 „überhaupt nicht zufrieden“ und 10 „sehr zufrieden“ bedeutet. Mit den Werten dazwischen konnten sie ihre Meinung wieder abstufen.

Abbildung 5: Zufriedenheit mit lokalen Institutionen (Mittelwerte)



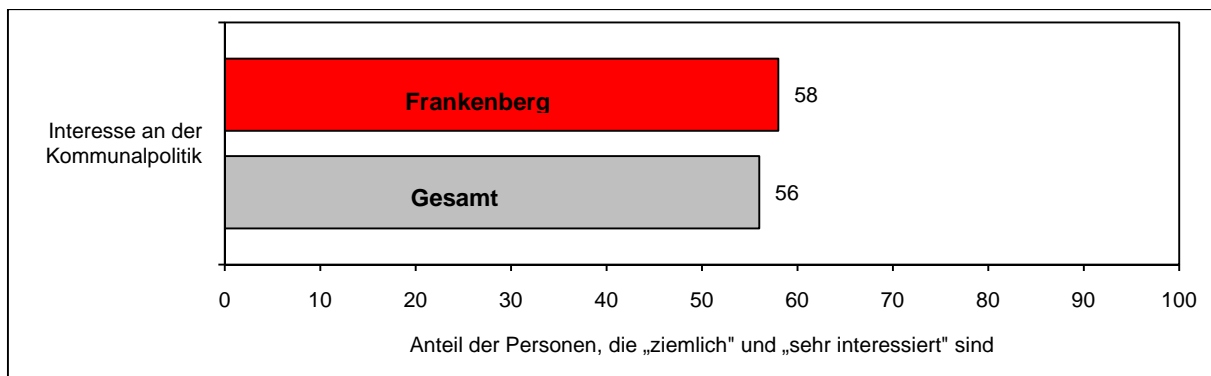
Wie Abbildung 5 zeigt, sind die Befragten in Frankenberg mit der Arbeit des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung (jeweils 7,0) deutlich zufriedener als mit der Arbeit der Gemeindevertretung (6,6) und der Arbeit der lokalen Parteien (6,2). In allen vier Bereichen liegen die Frankenger Werte über dem Gesamtdurchschnitt. Die Unterschiede liegen bei den lokalen Parteien bei +0,3 und bei der Gemeindevertretung sowie der Gemeindeverwaltung bei +0,4. Deutlich überdurchschnittlich wird die Arbeit des Stadtoberhauptes bewertet (+0,6).

Interesse an der Kommunalpolitik

Im Interview wurden die Frankenger gefragt, inwieweit sie sich für die Kommunalpolitik interessieren. Als Antwort konnten sie zwischen den Alternativen „überhaupt nicht interessiert“, „wenig interessiert“, „ziemlich interessiert“ und „sehr interessiert“ wählen.

Abbildung 6 zeigt den Anteil der Befragten, die „ziemlich“ und „sehr interessiert“ an der Kommunalpolitik sind. Mit 58 Prozent liegt der Wert in Frankenberg leicht über dem Gesamtdurchschnitt (56 Prozent).

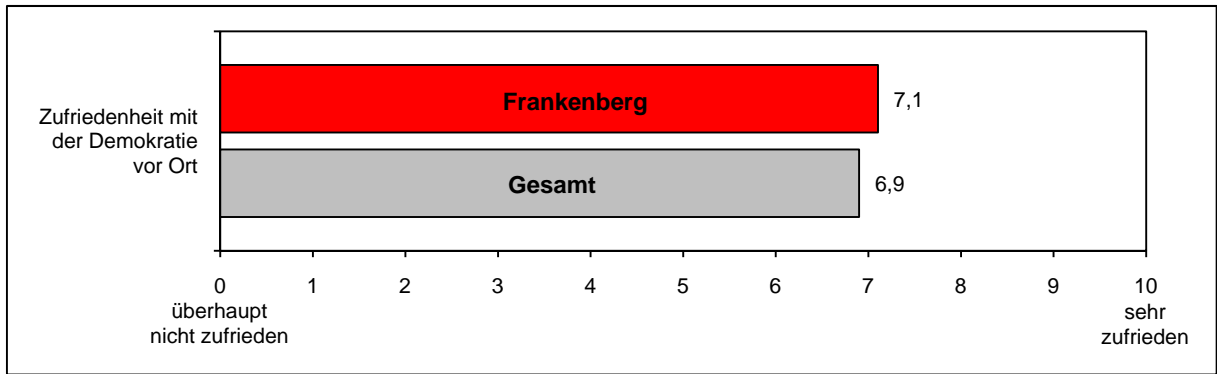
Abbildung 6: Interesse an der Kommunalpolitik (Angaben in Prozent)



Zufriedenheit mit der Demokratie vor Ort

Gefragt wurden die Bürger auch, wie zufrieden sie – alles in allem – mit dem Funktionieren der Demokratie vor Ort insgesamt sind. Als Antwort konnten die Bürger wieder eine Zahl zwischen 0 („überhaupt nicht zufrieden“) und 10 („sehr zufrieden“) geben. Mit den Zahlen dazwischen konnten sie ihre Meinung abstimmen.

Wie aus Abbildung 7 ersichtlich, liegt der Wert der Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Frankenberg mit 7,1 leicht über dem Gesamtmittelwert (+0,2).

Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Demokratie vor Ort (Mittelwerte)

Fazit

Die Bürger sind mit dem Leben in Frankenberg zufrieden. Besonders positiv beurteilen die Frankenger das lebendige Vereinsleben, die Information und die Beteiligung an kommunalen Planungen sowie die Einkaufsmöglichkeiten. Unterdurchschnittlich wird die wirtschaftliche Stärke der Gemeinde bewertet. Bei der Verbundenheit mit der Gemeinde und dem Stolz, ein Bürger Frankenbergs zu sein, nimmt Frankenberg eine überdurchschnittliche Position ein. Selbiges ist der Fall beim Vertrauen und der Zufriedenheit mit den lokalen Institutionen. Dabei sind das hohe Vertrauen und die große Zufriedenheit der Bürger mit der Arbeit des Bürgermeisters besonders auffällig. Das Interesse der Frankenger an der Kommunalpolitik liegt wie die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie leicht über dem Durchschnitt.

Weitere Informationen zum Projekt „Europa im Kontext“
sind auf der Projekthomepage unter

www.hessen-und-europa.de

verfügbar